



Jahresbericht 2022

NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

Der NABU möchte dafür begeistern, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist.

Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen.



Titelfoto: Der Wiedehopf ist Vogel des Jahres 2022. Foto: NABU / P. Gläser.

Inhalt

Dank	4
Einleitung	5
Ornithologische Projekte	6
Vogelpflegestation	9
Umweltbildung – Medien- und Öffentlichkeitsarbeit	11
Finanzen	12
Personal	13
Anhang – Daten zur Vogelpflege	14

Dank

Vom Regierungspräsidium Tübingen erhielt das NABU-Vogelschutzzentrum für seine Arbeiten in der Vogelpflege im Jahr 2022 vertraglich geregelte Zuschüsse. Die Landkreise Reutlingen und Tübingen sowie der Zollernalbkreis unterstützten das Zentrum ebenfalls mit Zuschüssen. Auch die Große Kreisstadt Mössingen fördert das Zentrum immer wieder mit großen und kleinen Hilfestellungen.

Finanzielle Zuwendungen im Jahr 2022 haben uns die NABU-Gruppen Haigerloch, Metzingen und Reutlingen zukommen lassen. Die Unterstützung durch NABU-Gruppen ist seit Jahren eine der Säulen zur Finanzierung der Zentrumsarbeit. Unterstützung finanzieller Art erhielten wir 2022 auch durch Spenden von vielen Privatpersonen und Initiativen. Die Universität Tübingen gewährt uns immer wieder Unterstützung in Form fachlicher Beratung und durch Überlassung von Futter. Von Gerichten und Staatsanwaltschaften haben wir Gelder zugeteilt bekommen. Die Volksbank in der Region hat dem Zentrum eine Spende zukommen lassen. Wir bedanken uns beim Chemischen und Veterinäruntersuchungsamt Stuttgart für die Befunde gestorbener Vögel. Bei Dr. M. Roth, Reutlingen, und bei Dr. J. Lippert, Mössingen, bedanken wir uns für die sehr gute Betreuung der Vogelpatienten und für die tiermedizinische Beratung. Vielfach konnten wir Findlinge in anderen Regionen und Bundesländern an dortige Auffangstationen verweisen, bei denen wir uns für die gute Kooperation bedanken. Der Tierschutzbeirat des Zentrums hat dankenswerter Weise gute Impulse für die Weiterentwicklung der Vogelpflege gegeben.



Dr. Daniel Schmidt-Rothmund, Leiter des NABU-Vogelschutzzentrums Mössingen. Foto: NABU / B. Lungwitz.

Mit diesen vielfältigen Unterstützungen ist es uns möglich, einen guten fachlichen Betrieb der Vogelpflegestation zu leisten, viele Menschen zu Fragen des Vogelschutzes zu beraten und viele andere Aufgaben im Vogel- und Naturschutz wahrzunehmen. Ihnen allen, unseren Auftraggebern und den vielen hier ungenannten Spenderinnen und Spendern gilt unser besonderer Dank!

Dr. Daniel Schmidt-Rothmund
Leiter NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

Einleitung

Das NABU-Vogelschutzzentrum hat im Jahr 2022 einen neuen Vertrag vom Regierungspräsidium Tübingen zur Unterbringung der Vogelpfleglinge erhalten, der eine erhebliche Aufwertung der laufenden Arbeiten in der Vogelpflege mit sich brachte. Mit dem neuen Vertrag wurde die finanzielle Zuwendung an die tatsächlichen Ausgaben angepasst. So kann sich das Team auch auf die Suche nach einer weiteren, dringend benötigten Tierpflegekraft machen, über die hoffentlich im nächsten Jahr berichtet werden kann. Zusätzlich wurde die Anschaffung neuer Käfige für die Futtermäuse bezuschusst, so dass bessere Haltungsbedingungen für die Tiere geschaffen werden konnten. Gute Aussichten ergaben sich auch im Hinblick auf den geplanten Neubau einer zweiten Großvoliere, die das Zentrum zur Unterbringung von Störchen und anderen großen Vogelpatienten dringend benötigt. Die Vogelpflegestation als ein Standbein der Arbeit im NABU-Vogelschutzzentrum hat also 2022 weiteren Auftrieb erfahren. Und auch beim zweiten Standbein, bei den laufenden Vogelschutzprojekten, gab es weitere Erfolge. Das Monitoring häufiger Brutvögel, das PLENUM-Projekt zum Schutz der Rebhühner im Kreis Tübingen, das Projekt zum Adlerschutz in Bayern und Baden-Württemberg sowie die Arbeiten zu Umweltschadstoffen in Eiern von Wanderfalken ließen sich erfolgreich fortführen oder erfuhren sogar kräftigen Aufwind. Darüber ist im folgenden Kapitel dieses Berichts Näheres zu lesen. Leider blieben aber die Arbeiten zum Schutz des Steinkauzes im Landkreis Tübingen zunächst aus Personal- und Finanznot liegen, bis die NABU-Gruppe Rottenburg das Projekt in die Hand nahm und ehrenamtlich fortführte. Und auch bei der Umweltbildung als drittem Standbein müssen wir uns eingestehen, dass an unserem Standort ein umfangreicheres Programm und häufigere Termine nicht zu schaffen sind. Die Angebote in der



Regierungspräsident Klaus Tappeser (li.), NABU-Landesgeschäftsführer Uwe Prietzel, Zentrumsleiter Daniel Schmidt-Rothmund und Referatsleiter Matthias Fritz bei der Vertragsunterzeichnung am 06.10.2022. Foto: NABU / D. Schmidt-Rothmund.

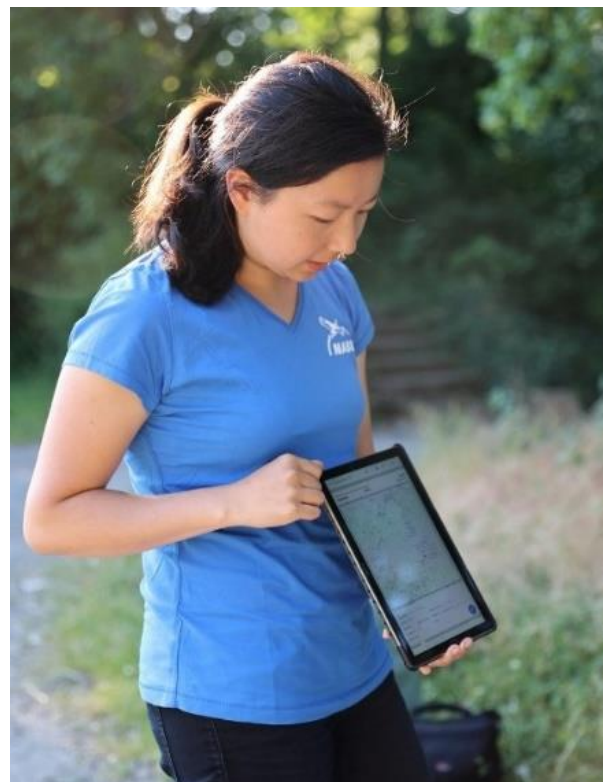
Bildung für nachhaltige Entwicklung für Schulklassen und Jugendgruppen mussten daher 2022 leider auf ein Minimum beschränkt bleiben und sind aus finanziellen und personellen Gründen nicht ausbaufähig. Wir werden das Angebot in der Umweltbildung im gegebenen Umfang beibehalten, müssen uns aber auf die gut angenommenen Themen beschränken. Leider müssen dabei auch die Gebühren entsprechend den tatsächlichen Ausgaben angepasst und damit erhöht werden. Letztlich erbringt das Zentrum bei den vielen persönlichen, telefonischen und per E-Mail an uns gerichteten Anfragen aus der Bevölkerung weiterhin einen kostenlosen, umfangreichen Beratungsservice in Fragen rund um den Vogelschutz oder bei Problemen mit der Vogelwelt. Alle diese Arbeiten mit unseren drei Standbeinen, in der Vogelpflege, bei den Vogelschutzprojekten und in der Umweltbildung erledigen wir weiter mit Hingabe und immer nach dem gelebten Motto „Hände helfen Flügeln“.

Ornithologische Projekte

Monitoring häufiger Brutvögel in Baden-Württemberg

Eine unserer großen Aufgaben war auch 2022 wieder die Koordination des Monitorings häufiger Brutvögel (MhB) im Auftrag der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW). Mit 211 Probeflächen, die an 171 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vergeben wurden, stellt das Programm eines der großen standardisierten Monitoring-Programme zur Erfassung der Brutvogelbestände Baden-Württembergs dar. Weitere 100 Probeflächen wurden über das Sonderprogramm Biologische Vielfalt an hauptamtliche Kartierende vergeben, wodurch die gewonnenen Daten nicht nur landesweit, sondern auch bundesweit mehr Gewicht erhalten. Für Baden-Württemberg können mit den Ergebnissen des MhB für bis zu 49 der insgesamt 179 hier regelmäßig brütenden Vogelarten Trends ermittelt werden, bundesweit für etwa 100 Arten. Die Daten flossen auch in die 2022 erschienene 7. Fassung der Roten Liste der Brutvögel Baden-Württembergs und in die 6. Fassung der Roten Liste Deutschlands ein, die im Vorjahr erschienen war. Das Fazit der Roten Listen ist alarmierend. So weisen 44 % der Vogelarten einen abnehmenden Bestandstrend auf, während nur 25 % einen positiven Trend verzeichnen. Neben den Trendberechnungen werden die Daten auch für den geplanten, neuen Atlas Deutscher Brutvogelarten und für wissenschaftliche Studien genutzt, z.B. zur Analyse von Brutvogelerfassungen in Europäischen Vogelschutzgebieten (Busch et al. 2022: Erfassung von Brutvögeln in den Europäischen Vogelschutzgebieten Deutschlands – Analysen, Stand und Perspektiven. Die Vogelwelt 140: 165-182). Letztere berichtet von einem anhaltenden Mangel an belastbaren Daten insbesondere innerhalb der ausgewiesenen Vogelschutzgebiete und einer daraus resultierenden Vernachlässigung der nationalen Berichtspflichten gegenüber der Europäischen Union. Um

unsererseits das Potenzial des Monitorings noch besser auszuschöpfen, haben wir 2022 die Werbung für die Nutzung digitaler Techniken bei den ehrenamtlich Kartierenden intensiviert. So nutzen bereits 40 % der Ehrenamtlichen die App NaturaList zur Erfassung der Vögel im Gelände. Auch die Entwicklung der digitalen, automatisierten Auswertung von Revieren mithilfe des Programms „DigiBird“ des Dachverbands Deutscher Avifaunisten machte 2022 große Schritte und konnte zum Ende des Jahres in die Praxis umgesetzt werden. Als Koordinationsstelle war daher eine unserer zusätzlichen Aufgaben der technische Support beim Umstieg auf diese neuen Hilfsmittel. Unser Einstiegsseminar zum „Brutvogelmonitoring als Frühwarnsystem in Zeiten des Klimawandels“ konnte 2022 pandemiebedingt nur online, aber genauso erfolgreich angeboten werden.



Im MhB Baden-Württemberg werden zunehmend digitale Techniken eingesetzt, hier bei einer Präsentation von Christine Mödinger. Foto: NABU / A.-K. Mertz.

Projekt Fisch- und Seeadlerschutz

In Bayern waren wir 2022 erneut von den Regierungen der Oberpfalz und von Schwaben mit dem Monitoring von Fisch- und Seeadlern in diesen Regierungsbezirken beauftragt. Außerdem führten wir dort und in anderen Regionen Bayerns den Bau oder die Sanierung von Nisthilfen aus oder waren dazu beratend tätig. Als Berater der Bayerischen Staatsforsten AöR kümmerten wir uns auch 2022 wieder um die Betreuung der meisten Fisch- und Seeadlervorkommen bzw. der damit befassten Forstleute in den bayerischen Staatswäldern. Eine gute Zusammenarbeit lief vielerorts und wie gewohnt mit Aktiven des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz (LBV) in Bayern. Der Jahrgang 2022 war bei den Fischadlern in Bayern mit 26 Paaren aber mit nur 31 flüggen Jungen weniger



Mit drei Jungvögeln erfolgreiches Fischadlernest auf einem Funkmast in der Oberpfalz 2022. Foto: NABU / D. Schmidt-Rothmund.

erfolgreich als erwartet. In der Oberpfalz gab es im Jahr 2022 das erste erfolgreiche Fischadler-Brutpaar mit einem Nest, das nicht auf einem Baum im Wald lag, sondern auf einem Funkmast. Darin wurden drei Jungvögel groß, beringt und flügge. Ein zweites Nest von Fischadlern, das ebenfalls in der Oberpfalz auf einem Funkmast entdeckt wurde, nutzten Nilgänse zur Brut, so dass die Fischadler ausweichen mussten. Bei den Seeadlern gab es in Bayern 2022 mindestens 29 Paare und sicher über 33 flügge Jungvögel, von denen 16 beringt werden konnten, die eine weitere Zunahme und Ausbreitung widerspiegeln.

Das in Baden-Württemberg im Vorjahr gestartete Interreg-Projekt zum Schutz der Fischadler am Oberrhein brachte 2022 weitere Fortschritte. Gemeinsam mit der elsässischen Vogelschutzliga LPO und unterstützt von der schweizerischen Stiftung Pro Pandion und von der Artenschutzstiftung Zoo Karlsruhe konnten weitere Nisthilfe montiert und überwacht werden. Zwei Paare brüteten im Elsass, aber leider nur eines erfolgreich und nur mit einem flüggen Jungvogel. Das zweite Paar verlor seine Brut im Laufe des Sommers und zeigte sich anschließend wie schon im Vorjahr auf der Nisthilfe bei Rastatt in den Tagen nach dem Brutverlust auf Besuch.



Das Fischadlermännchen AE83 beim Besuch der Nisthilfe bei Rastatt am 06.07.2022. Foto per Fotofalle: NABU / D. Schmidt-Rothmund.

Vogelschutzberatung der Mercedes-Benz AG

Wie seit vielen Jahren waren wir auch 2022 wieder im Werk Sindelfingen der Mercedes-Benz AG mit dem Monitoring von Brutvögeln beauftragt. Unsere langjährigen Untersuchungen dienen als Grundlage für Maßnahmen im Artenschutz und bei Planungen von Bauvorhaben auf dem Werksgelände als Teil der erforderlichen artenschutzrechtlichen Prüfung. Außerdem betreuen wir die im Werk ansässigen Wanderfalken, die im Jahr 2022 vier Jungvögel großgezogen haben. Leider konnte in diesem Jahrgang keine Beringung der Nestlinge durchgeführt werden.



Die vier jungen Wanderfalken im Mercedes Werk Sindelfingen des Jahrgangs 2022 bewacht von ihrer Mutter. Foto: Mercedes-Benz AG / D. Has.

Umweltschadstoffe in Wanderfalkeneiern

Bei der wissenschaftlichen Beringung von freilebenden, nestjungen Wanderfalken werden alljährlich von der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW) Baden-Württemberg abgestor-

bene Eier gefunden und dem NABU-Vogelschutzzentrum überstellt. Im Auftrag der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) haben wir 2022 diese Eier aufbereitet und die daraus gewonnenen Proben an die LUBW gesandt, die darin enthaltene Schadstoffe von speziellen Labors analysieren lässt. Die LUBW hatte zuletzt im Jahr 2020 einen Bericht über die Ergebnisse der Schadstoffuntersuchungen aus den Jahren 2015 bis 2018 veröffentlicht (s. <https://pd.lubw.de/10114>). Außerdem wurden die Ergebnisse der Untersuchungen im Jahresbericht 2020 der AGW präsentiert: <http://www.agw-bw.de/veroeffentlichungen/jahresberichte/>

PLENUM Tübingen Projekt Rebhuhnschutz

Mit VIELFALT e.V. und der Initiative Artenvielfalt Neckartal (IAN) haben wir 2022 das Projekt zum Rebhuhnschutz im Landkreis Tübingen zu Ende geführt. Durch die vermehrte Anlage von Blühbrachen in der Feldflur, die Rebhühnern ideale Brutplätze, Nahrung und Deckung bieten, und durch eine optimierte Heckenpflege hat der Bestand der Vögel in den Maßnahmenflächen zugenommen. Die Arbeiten liefen in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Tübingen und mit Landwirtinnen und Landwirten, die eine entsprechende Bewirtschaftung ihrer Flächen übernehmen. Der Gesamtbestand der Rebhühner konnte im Projektgebiet gehalten werden, was einen großen Erfolg im Vergleich zu den landesweit abnehmenden Beständen bedeutet. Das Ende dieses PLENUM-Projekts bedeutet aber nicht, dass die Arbeiten daran eingestellt werden. Vielmehr ist es gelungen, ein Übergangprojekt ins Jahr 2023 auf die Beine zu stellen und die Projektarbeiten in ein bundesweit danach anlaufendes Schutzprojekt einzugliedern. Der NABU Baden-Württemberg hat sich dazu erfolgreich als Projektpartner beim Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ beworben. In dem von der Abteilung Naturschutzbiologie der Uni Göttingen, des Deutschen Verbands

für Landschaftspflege (DVL) und des Dachverbands Deutscher Avifaunisten (DDA) koordinierten Projekt setzt sich der NABU für bessere Lebensbedingungen des Rebhuhns in der Agrarlandschaft ein. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt gefördert.



Vogelpflegestation

Das Jahr 2022 brachte in der Vogelpflegestation wie so oft eine bunte Mischung von Patienten, die zu vielen verschiedenen Vogelarten gehörten. Im Anhang stellen wir die Zahlen dazu in einer kleinen Statistik vor. Hier sollen nur kurze Geschichten einzelner Fälle erzählt werden, um die Vielfalt unserer Arbeit zu veranschaulichen, aber auch zu zeigen, wie nah Erfolge und Misserfolge beieinander liegen, wenn man es sehr oft mit sehr schwer verletzten Vögeln zu tun hat. Der filigrane Körperbau der Vögel, der auf Flugfähigkeit und deshalb auf Leichtbauweise hin optimiert ist, verträgt eben meist keine Unfälle mit Autos, heftige Anflüge an Glasscheiben oder Katzenbisse. So kam es auch mit dem einzigen Wiedehopf des Jahrgangs, den wir als Folge einer zufälligen und

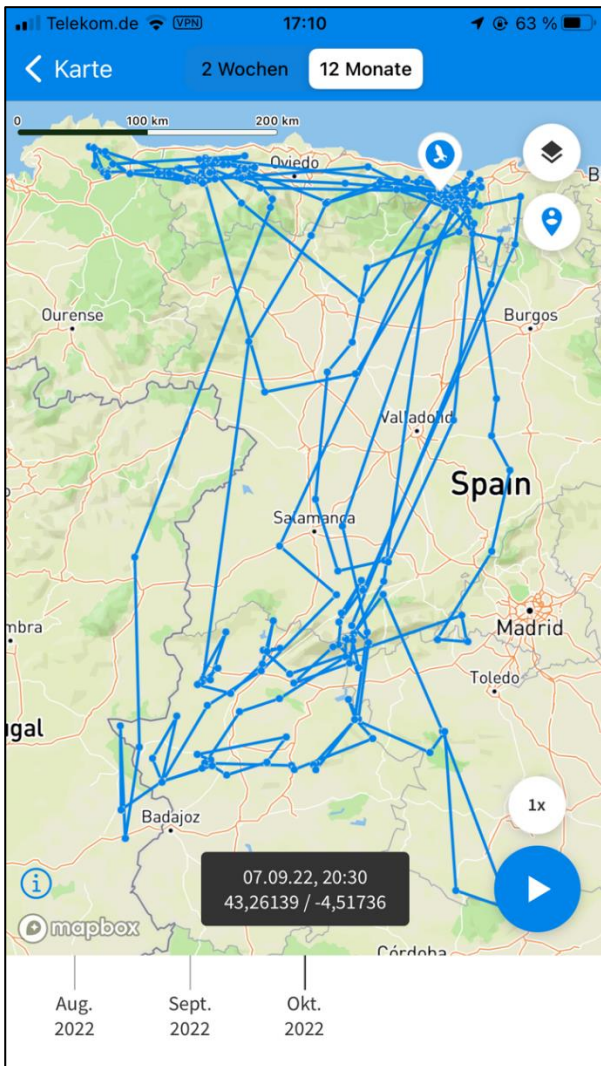
letztlich tödlichen Begegnung mit einer Hauskatze erhielten. Wenigstens konnte der Körper als Präparat im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart als Belegexemplar erhalten bleiben. Ein erfolgreicher Fall war hingegen der eines jungen Habichtweibchens, das Anfang Februar in Tübingen in einem Garten gefunden worden war, wo es sich in einem Netz verfangen hatte. Da es keine Verletzungen aufwies und nur wenig geschwächt war, konnten wir es schon eine Woche später gut genährt in die Natur zurück entlassen.



Wiedehopf ID-Nr. 2022-084, nach Einschläferung in der Tierklinik wegen schwerster Verletzungen durch Katzenbisse. Foto: NABU / D. Schmidt-Rothmund.



Habichtweibchen ID-Nr. 2022-034, völlig genesen und kurz vor seiner Freilassung am 14.02.2022. Foto: NABU / A. Enß.



Flugstrecken des Gänsegeierweibchens ID-Nr. 2016-0922 in Nordspanien bis zum 07.09.2022. Bildschirmaufnahme von der App „Animal Tracker“.

Die Patientin mit der längsten erfolgreichen Geschichte ist das Gänsegeierweibchen ID-Nr. 2016-0922, das wir am 04.08.2016 mit einem GPS-Sender bestückt freigelassen hatten. Es flog danach über Norditalien und Südfrankreich nach Spanien und seither vorwiegend in West- und Nordspanien umher. Alljährlich warten wir darauf, dass es sich als Brutvogel niederlässt, aber auch 2022 war das noch nicht erkennbar. Da Gänsegeier ein sehr langes Leben haben und erst mit vier bis fünf Jahren geschlechtsreif werden, könnte es an der Zeit sein, dass es sich verpaart und im nächsten Jahr brütet. Falls der Sender weiterhin funktioniert, berichten wir im nächsten Jahresbericht.

Die fünfzehn Weißstörche des Jahres 2022 verdienen einen kurzen Blick auf deren Verbleib, weil sie ganz überwiegend, nämlich in zehn Fällen, erfolgreich freigelassen werden konnten. Bei all diesen Vögeln handelte es sich um Nestlinge, ebenflügge oder juvenile Störche, also um Jungvögel, denen durch die Versorgung in der Pflegestation der Start ins Leben ermöglicht wurde. Nur ein Patient unter den Weißstörchen ist wegen der Schwere seiner Verletzungen gestorben, nachdem er gegen eine Stromleitung geflogen war. Drei weitere Weißstörche mussten vom Tierarzt eingeschläfert werden, da auch bei ihnen entweder keine Prognose für ein mögliches Überleben gegeben war oder in einem Fall der Test auf Vogelgrippe positiv ausfiel. Letzterer musste sogar auf behördliche Anweisung hin erlöst werden, um eine Ausbreitung der Infektion zu verhindern. In Folge dieses Falles musste die gesamte Vogelpflegestation vorübergehend geschlossen und die Voliere dieses Patienten umfangreich desinfiziert werden. Ein dauerhaft flugunfähiger aber ansonsten vitaler Weißstorch wurde mit behördlicher Genehmigung 2023 in eine der sehr wenigen Gnadenhaltungen abgegeben. Dies wurde auch deshalb möglich, da dieser Vogel auffällig zahm geworden war und damit die menschliche Obhut stressfrei ertragen kann.



Das Bild im Sommer 2022 war das gleiche wie im Sommer 2021 mit sehr vielen Weißstörchen als Pfleglinge. Foto: NABU / D. Schmidt-Rothmund.

Umweltbildung - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Im Jahr 2022 war die Arbeit in der Umweltbildung im NABU-Vogelschutzzentrum bedingt durch die Corona-Pandemie noch immer weitgehend zum Erliegen gekommen. Es fanden keine Veranstaltungen in diesem Bereich für Kinder oder Jugendliche statt und auch für Besucherinnen und Besucher war das Zentrum kaum nutzbar. Im Berichtsjahr gab es zwar keine Veranstaltungen zur Umweltbildung, aber es kam zu einer Vielzahl von Telefonanrufen und E-Mails mit Fragen zu Themen des Vogelschutzes, die wir zwar nicht einzeln dokumentieren, deren Beantwortung aber auch als Beitrag zur Umweltbildung zählt.

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeit des NABU-Vogelschutzzentrums wurde von vielen Menschen im Jahr 2022 durch die Medien miterlebt. Hier stellen wir drei Beispiele dazu kurz vor. Das Schwäbische Tagblatt berichtete im Steinlachboten am 30.04.2022 über die erwartete Rückkehr des Fischadlers als Brutvogelart nach Baden-Württemberg. Am 26.07.2022 erschien beim Reutlinger Generalanzeiger ein Beitrag über den Besuch des Staatssekretärs Chris Kühn MdB und zum Thema Windkraftanlagen. Der Besuch eines Mitglieds der Bundesregierung zeigt in unseren Augen die Wertschätzung der NABU-Arbeit auch seitens der Politik. Der Schwarzwälder Bote brachte am 11.11.2022 einen Artikel über unsere Vogelpflegestation mit dem Titel „Hier wird den Piepmätzen geholfen“.



Über den Besuch des Parlamentarischen Staatssekretärs Chris Kühn MdB (re.) am 25.07.2022 und die gelungene Freilassung des Mäusebussards Fridolin freuten sich NABU-Landeschef Johannes Enssle (Mitte) und Zentrumsleiter Daniel Schmidt-Rothmund (li.). Foto: NABU / E. Goldner.

Finanzen

Die Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben des NABU-Vogelschutzzentrums im Rechnungsjahr 2022 zeigt ein ausgeglichenes Ergebnis, insbesondere durch Bildung von erforderlichen Rücklagen. Das Zentrum erhielt viele Spenden und von Seiten der öffentlichen Hand entsprechende Zuschüsse zum laufenden Betrieb. Um den behördlichen Auftrag, amtliche Auflagen und fachlich steigende Anforderungen erfüllen zu können, sind diese Mittel erforderlich und werden auch zukünftig mindestens in dieser Höhe be-

nötigt. Tatsächlich reichten die Zuschüsse zur Deckung unserer Ausgaben in der Vogelpflege weitgehend, sodass wir Spenden zur Deckung unseres Eigenanteils bei Finanzierungen einsetzen können, z.B. bei der Anschaffung neuer Käfige. Im Brutvogelmonitoring wird ein hoher Betrag zwar als Einnahme verbucht, im Folgejahr aber an Ehrenamtliche als Aufwandsentschädigung ausbezahlt. Von unseren Einnahmen erzielen wir einen hohen Anteil als Auftragnehmer aus unseren Projekten im Wirtschaftsbetrieb, haben dadurch aber auch erhebliche Personalaufwendungen.

Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben des NABU-Vogelschutzzentrums im Rechnungsjahr 2022

Einnahmen	Euro	Ausgaben	Euro
Spenden allgemein	25.513	Personal	173.061
Zuschüsse öffentliche Hand Betrieb	101.661	Lfd. Betrieb inkl. Vogelpflege	72.035
Zuschuss NABU-Landesverband	18.000	Öffentlichkeitsarbeit	459
Bußgelderträge	3.800	Naturpädagogik	359
Naturpädagogik	276	Projekte ideeller Bereich	46.441
Brutvogelmonitoring	46.657	Projekte Wirtschaftsbetrieb	11.544
Projekte Wirtschaftsbetrieb	84.711	Sonstige Ausgaben	449
Sonstige Einnahmen	150	Bezahlte Vorsteuer	5.359
Vereinnahmte Umsatzsteuer	21.054	Umsatzsteuer Vorauszahlung	13.144
		Abschreibung	4.622
		Rücklagenbildung	-25.651
		Summe	301.821
Summe	301.821	Summe	301.821

Personal

Hauptamtliches Personal

Zentrumsleiter

Dr. Daniel Schmidt-Rothmund

Stellvertretende Zentrumsleiterin

Ingrid Stützele

Tierpflegerin

Rebecca Strege

Umweltbildungsreferentin

Karin Kilchling-Hink (Freie Mitarbeiterin)

Freiwilliges Personal

Bundesfreiwilligendienst - BFD

Antonia Enß, Erik Goldner, Marlene Muffler

Freiwilliges ökologisches Jahr - FÖJ

Juliane Joch, Anna-Lena Riedel, Jule Weik



Tamara Ayoub ist die hauptamtliche Leiterin der NABU-Bezirksgeschäftsstelle Neckar-Alb. Foto: NABU / B. Wittich.

NABU Bezirk Neckar-Alb

Im Jahr 2022 wurde der NABU Bezirk Neckar-Alb gegründet, der durch seine Geschäftsstelle mit Sitz im NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen vertreten ist. Hauptamtliche Geschäftsstellenleiterin ist Tamara Ayoub, die die ehrenamtlich tätigen NABU-Gruppen in den Landkreisen Reutlingen, Rottweil und Tübingen sowie im Zollernalbkreis betreut. Mit der Gründung dieses NABU Bezirks wurde die langjährige Arbeit des Kuratoriums für das NABU-Vogelschutzzentrum eingestellt. Die jährlichen Treffen der NABU-Gruppen im neuen NABU-Bezirk werden stattdessen genutzt, um auch über die Arbeit des NABU-Vogelschutzzentrums im Kreis der ehrenamtlich Aktiven zu beraten.

Fledermausbetreuung

Fledermäuse, die im NABU-Vogelschutzzentrum abgegeben werden, werden unmittelbar zur Betreuung an die AGF - Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg, überwiegend direkt nach Tübingen weitergeleitet. Ingrid Kaipf ist hier als Vorsitzende tätig und wird von anderen ehrenamtlich tätigen Fachkräften unterstützt. Die AGF ist am besten direkt erreichbar unter www.agf-bw.de oder unter der Notrufnummer 0179 4972995. Die direkte Tierabgabe/Tieranlieferung ins Flederhaus Tübingen bitte unter folgender Telefonnummer anmelden: 07071 21424

Anhang – Daten zur Vogelpflege

Im Jahr 2022 wurden in die Pflegestation des NABU-Vogelschutzzentrums insgesamt 936 Vögel eingeliefert, von denen 929 Individuen zu 71 verschiedenen einheimischen Vogelarten zählten. Die übrigen sieben Vögel waren als Haustiere gehalten worden und entflohen. Dazu gehörten fünf Zuchttauben, eine Zuchtwachtel und eine Mandarinente. Von den folgenden Vogelarten wurden 2022 jeweils weniger als zehn Findlinge aufgenommen.

- neun Grünspechte
- je acht Graureiher, Höckerschwäne, Kernbeißer und Waldkäuze
- je sieben Buchfinken, Eichelhäher und Stare
- je sechs Mönchsgrasmücken, Rotmilane und Singdrosseln
- je fünf Bluthänflinge, Rotkehlchen, Sperber, Wanderfalken und Zuchttauben
- vier Bachstelzen
- je drei Kleiber, Steinkäuze, Uhus und Zaunkönige
- je zwei Eisvögel, Gimpel, Graugänse, Grauschnäpper, Waldohreulen, Wintergoldhähnchen und Zilpzalpe
- je ein/-e Alpengler, Blässhuhn, Dohle, Erlenzeisig, Gartenbaumläufer, Grauspecht, Goldammer, Habicht, Heckenbraunelle, Klappergrasmücke, Mandarinente, Misteldrossel, Nilgans, Pirol, Reiherente, Schleiereule, Schwarzmilan, Sumpfmehse, Trauerschnäpper, Waldbaumläufer, Wiedehopf, Wiesenpieper, Zuchtwachtel und Zwergtaucher

Im Jahr 2022 wurden im NABU-Vogelschutzzentrum von folgenden 22 Vogelarten jeweils mehr als neun Pfleglinge eingeliefert, insgesamt 777 Vögel. Es handelt sich entweder um sehr häufig vorkommende Arten oder um solche, die wegen ihrer Lebensweise in der Nähe von Menschen oder wegen ihrer Körpergröße oft gefunden werden.

Vogelart	Pfleglinge	Vogelart	Pfleglinge
Hausperling	141	Elster, Türkentaube	je 23
Amsel	113	Ringeltaube, Blaumeise	je 21
Turmfalke	49	Mehlschwalbe	20
Hausrotschwanz	47	Buntspecht	19
Mäusebussard	46	Wacholderdrossel,	
Rabenkrähe	44	Weißstorch	je 15
Straßentaube	39	Grünfink	14
Mauersegler	35	Stieglitz	13
Stockente	30	Rauchschwalbe	11
Kohlmeise	28	Feldsperling	10

Die Herkunft der Vögel bezogen auf die Landkreise mit zwei- und dreistelligen Zahlen ergab nachfolgende Liste. Die meisten Vögel stammten aus dem Landkreis Tübingen und den zwei benachbarten Kreisen Reutlingen und Zollernalbkreis sowie aus der weiteren Umgebung. Außer-

dem erhielten wir aus 20 entfernteren Landkreisen und kreisfreien Städten Pfleglinge, was das überregionale Einzugsgebiet des Zentrums widerspiegelt. Keine Einlieferungen erfolgten im Jahr 2022 aus dem Ausland oder aus anderen Bundesländern.

- Lkr. Tübingen 320
- Lkr. Reutlingen 272
- Zollernalbkreis 154
- Lkr. Esslingen 52
- Stuttgart 40
- Lkr. Böblingen 20
- Lkr. Sigmaringen 13

Keine Zahlen können wir über gemeldete aber nicht eingelieferte Fälle erheben, von denen uns sehr viele per Telefon oder E-Mail geschildert werden. Oft werden wir um Bestimmung der Vogelart, Verletzung oder Erkrankung gebeten, um eine Einschätzung der Todesursache oder um Vermittlung an eine andere Pflegestation.



Nachdem der Habicht 2022-0034 in einem Netz verfangen gefunden wurde, konnte er eine Woche später, am 14.02.2022 zurück in die Freiheit entlassen werden. Foto: NABU / A. Enß.

Von den 936 im Jahr 2022 aufgenommenen Vögeln waren 16 bereits tot eingeliefert worden. Weitere 174 Vögel waren so schwer verletzt, dass wir sie nur noch erlösen lassen konnten. Darunter fielen z.B. mehrfache, offene Knochenbrüche mit schweren Weichteilverletzungen und großflächig abgestorbenem Gewebe, hochgradige Lähmungen oder extreme Abmagerung von Vögeln, die im Sterben lagen. Bei vielen Fällen schien die Prognose zunächst nicht ganz so schlecht, da äußerlich keine Beeinträchtigung erkennbar war. Allerdings verdeckt das Federkleid oft darunterliegende Wunden und innere Verletzungen sind ohnehin nur schwer wahrnehmbar. Dadurch kam die leider sehr hohe Zahl an 430 Patienten zustande, die bei uns starben. Von den 620 entweder tot eingelieferten, hier gestorbenen oder eingeschläferten Vögeln des Jahrganges 2022 gingen 572 in die Tierkörperbeseitigung, 27 wurden als Futter für andere Pflegevögel genutzt, sechs zur Präparation und einer zur Untersuchung abgegeben. Sieben Vögel wurden zu weiteren Präparationszwecken tiefgekühlt zwischengelagert. Die restlichen sieben Vögel wurden ebenfalls tiefgekühlt zwischengelagert. Letztlich konnten 311 Vögel lebend und gesund wieder in die Natur zurück entlassen werden, was in dieser Kategorie dem mehrjährigen Durchschnitt entspricht. Vier Vögel wurden ausnahmsweise lebend abgegeben und einer über den Jahreswechsel in Pflege behalten. Die Lebendabgaben im Jahr 2022 betrafen drei Zuchttauben und eine Straßentaube. Davon wurden zwei Zuchttauben an das Tierheim Reutlingen übergeben, eine ihrem Besitzer zurückgebracht und die Straßentaube zur Freilassung an ein Stadttaubenprojekt übermittelt.



Die Mandarinente mit der ID-Nr. 2022-0705 konnte sich nach einem Katzenangriff von ihren Verletzungen erholen und nach einer Woche in der Vogelpflegestation am 05.08.2022 freigelassen werden. Foto: NABU / privat.

Das NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen...

... ist in drei Bereichen tätig

- Ornithologische Auftragsarbeiten und Projekte als Beitrag zum Vogel- und Naturschutz
- Pflegestation für verletzte heimische Vögel, auf ökologischen und naturschutzfachlichen Grundlagen im Auftrag des Landes Baden-Württemberg
- Bildung für nachhaltige Entwicklung durch Führungen und Veranstaltungen zu den Themen Vogel- und Naturschutz

Öffnungszeiten

- Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr (Telefonzeiten 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr)
- an Wochenenden und Feiertagen geschlossen*

* Führungen und Veranstaltungen für angemeldete Gruppen an Wochenenden und Feiertagen möglich.

* Abgabe von Fundvögeln an Wochenenden und Feiertagen nur nach telefonischer Anmeldung während der Öffnungszeiten.

Impressum

Jahresbericht 2022
NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen
Konzeption und Text: Dr. Daniel Schmidt-Rothmund
unter Mitarbeit des ganzen Teams vom NABU-Vogelschutzzentrum
Stand: Januar 2024

Herausgeber
NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen
Ziegelhütte 21
D - 72116 Mössingen
Tel.: 0 74 73 / 10 22
Fax: 0 74 73 / 21 18 1
E-Mail: info@NABU-Vogelschutzzentrum.de
Internet: www.NABU-Vogelschutzzentrum.de

Träger
NABU (Naturschutzbund Deutschland), Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Vereinsregisternummer: VR 1756, Amtsgericht Stuttgart
Vorsitzender: Johannes Enssle

Spendenkonto
Kontoinhaber NABU Baden-Württemberg
IBAN: DE48 6039 1310 0541 4970 06
BIC: GENODES1VBH
Volksbank in der Region Herrenberg Nagold Rottenburg Tübingen

Foto Rückseite: Junger Schwarzmilan bei seiner Freilassung am 01.08.2022 in den Händen von A.-L. Riedel, FÖJ-Teilnehmerin im NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen 2021-2022. Foto: NABU / D. Schmidt-Rothmund.



Seit über 50 Jahren für Mensch und Natur

Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist der NABU Baden-Württemberg bereits im Südwesten aktiv. Die Zahl der Unterstützerinnen und Unterstützer für die Arbeit des NABU wächst. Inzwischen verleihen in Baden-Württemberg über 125.000 Mitglieder dem NABU-Landesverband eine starke Stimme für den Schutz einzigartiger Lebensräume und für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Herzstück des NABU Baden-Württemberg sind die Aktiven in den rund 230 NABU-Gruppen. Jeden Tag setzen sich Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche ehrenamtlich für die Natur ein. Sie packen an, um bedrohten Tier- und Pflanzenarten zu helfen. Sie sprechen für künftige Generationen, damit unsere Enkel ein gutes Leben in einer Welt mit vielfältiger Natur führen können. Sie machen Natur zum Erlebnis und geben dem NABU vor Ort ein Gesicht.